

Rostock

**BEREITSCHAFTS-DIENSTE****APOTHEKEN**

heute ab 12 Uhr: **Pinguin-Apotheke** Schmarl Kolumbusring 61, Telefon: 0381/120 24 78;
Rats-Apotheke Neuer Markt 13, Telefon: 0381/493 47 47
 morgen ab 8 Uhr: **Apotheke Lütten Klein** Trelleborger Straße 10, Telefon: 0381/77 82 30; **Südring-Apotheke** Südring 28a, Telefon: 0381/405 32 40

ZAHNÄRZTE

heute 9 bis 12 Uhr und 17 bis 19 Uhr: **Dr. Kaufmann**, Eutiner Straße 6b, Telefon: 0381/666 12 34
 morgen 9 bis 12 Uhr und 17 bis 19 Uhr: **Dr. Kotzke**, Kröpeliner Straße 23, Telefon: 0174/711 82 89

CHIRURGIE

für Kinder täglich und Erwachsene heute: Chirurgie der Universität Rostock, Telefon: 0381/4940
für Erwachsene morgen: Klinikum Süd, Telefon: 0381/440 10

KASSENÄRZTE

Telefon: 116 117 **Bereitschaftsdienstpraxen für Erwachsene**
Klinik Südring 81, Telefon: 0180/58 68 22 24 55, heute und morgen 7 bis 23 Uhr **Ärztelhaus GDZ** Trelleborger Straße 10c, Tel: 0180/58 68 22 24 56, heute und morgen 7 bis 23 Uhr

KINDERÄRZTE

Universitätskinder- und Jugendklinik Ernst-Heydemann-Straße 8, Telefon: 0180/58 68 22 24 57, heute und morgen 9 bis 21 Uhr

TIERÄRZTE

Tierklinik Thierfelderstraße 19, Telefon: 0381/25 27 70
Tierheim 0381/225 77 31
Tierheim Schläge 038208/357

KRANKENPFLEGE

Häusliche Alten- und Krankenpflege Telefon: 0381/121 21 20 **Häusliche Kranken- und Urlaubspflege Roswitha Menne** Telefon: 0381/527 00 (24-Stunden-Dienst) **Ambulanter Pflegedienst/Sozialstation Lütten Klein** Warnowallee 31b, Telefon: 0381/778 70 47 **Ökumenischer ambulanter Hospizdienst** begleitet Sterbende unabhängig von konfessioneller Bindung, Maria Baldwin, Telefon: 0381/40 31 02 01 oder 0176/10 30 22 59

WICHTIGE NUMMERN

Kinderschutzhotline 0800/141 4007 **Bei Lebensgefahr** 112 **Polizei** 110 **Krankentransport** 0381/192 22 **Notruf für Frauen und Mädchen** 0381/440 32 90 **Frauenhaus** 0381/45 44 06 **Telefon-Seelsorge** 0800/111 01 11 **Leitstelle Stadtwerke** Wärme und Gas: 0381/805 17 80, Strom: 0381/805 10 97 **Hotline Eurawasser** 0381/807 22 20

Historische Ansichten (1219)

FOTO: SAMMLUNG GERHARD WEBER

Eine Heimat für 56 000 Menschen

ROSTOCK Nachdem man im direkten Anschluss an die gewachsene Stadt den Wohnungsbau abgeschlossen hatte, ging es auf die „Grüne Wiese“. Westlich der Bahnstrecke Rostock-Warnemünde sollten drei moderne Wohngebiete in industrieller Plattenbauweise entstehen. Erste Ideen für das gigantische Projekt, das mindestens 56 000 Menschen eine neue Heimat geben sollte, entwickelte man seit Juni 1960. Der Anfang wurde in der historischen Ortslage Lütten Klein gemacht, einem 1345 erstmals erwähnten Dorf. Am 2. November 1962 vollzog OB Rudi Fleck (SED, 1930-2012) den ersten Spatenstich. Fast drei Jahre vergingen, bis im sogenannten Ersten Wohnkomplex (im Bild) die erste Platte gesetzt wurde. Am 15. April 1966 rollten Möbelwagen in die Danziger Straße. Die ersten Lütten Kleiner freuten sich auf ihre Wohnung. 1970 lebten mehr als 26 000 Menschen im jüngsten Stadtteil Rostocks.

Dr. Karsten Schröder,
Leiter des Stadtarchivs

Plattdütsch**Geester vör dei Dör****VON UWE SNOBKOWSKI**

An'n verladen Sünnabend haren wi jo den Reformationdach dei ümmer up den 31. Oktobermand föllt. Wenn hei int Johr up'n Wochendach is, bekamen dei Minnschen dat eher mit, dor sei denn frie hebben. Vål Minschen weiten lieder gor nich mihr üm dei Bedüding von dissen Dach, wur dei Erneuerung von dei Kark stracks nötig worden wier. Vålfach ward dei Reformation, dei dörch Martin Luther un sien Gliekgesinnte vör-randriegen würd, gor nich mihr wohrnehmen. Dei fie-funnägentic Thesen, dei dei oll Luther an dei Dör von dei Schlottkark in Wittenberg

nageln ded, kennt sogaut as keinein mihr. Wat künn ik kortens läsen. Leiwier gräsig Kürbisse schnitzeln as sik mit Luthers Thesen befatnen: „Halowenn“ hett den Reformationdach all lang den Rang aflopen. Jo, Hallo-wenn, dit heidnische Drie-ben, wurmit dei ollen Kelten bi ehr Erntedank- un Geester-ertriebungs-fest fierten. Dat siet 'n por Johren jo ok in Dütschland von dei Kinner un Kopplid begiestert upnahmen würd.

Middlerwiel, wenn ik mi up den ollen Luther un den Reformationdach besinnen dau, föllt mi ok in, dat disser Spökenkram wedder ansteiht. Jo, wenn ik ihrlich bün, heff ik dit Johr, dor ik

tau Hus wier, all up luert un mi mit 'n por Säutigkeiten indeckt. Sietdem ik in ein Johr an Hallowenn mit 'n Deil von mien Enkelkinner üm dei Hüser trocken bün, wur sei wahren daun, heff ik sogor 'n bäten Spaß doran. Sei seechten taun grugen ut as sik anmalnt un utstaffiert haren.

As ik tausamen mit dei Enkeldochter, dei sik noch nich orrig trugte „Säutes orrer Sures“ ropen würd, bekeem sei von een Fru 'n por Säutigkeiten. Tau mi säd sei: „Di kann ik wat mit 'n Bessenstäl oewertrecken!“ As ik ehr tau verstahn geef, dat mi 'n Koem leiwer wier, halte sei 'n Buddel mit Klören un wi hebben tausamen anstöt.

Dat is all düster, dorbi is man grad dei Kaffetiet vörbi. Dunnemals, tau Grotmudders Tieden, würd denn oft-eis 'n Schummerstunn in-lecht. Dat künn anheimelt sien oewer ok gruglich, wenn männig Spökenkram in Düüstern vertellt würd.

Ik möt woll dei säuten Saken, dei ik extra köfft heff, alleen upäten. Dat is all fast Ambrottiet, as dei Klingel doch noch kort un unsäker bimmelt. As ik vörsichtig dörch den Spion kieken dau is keinein mihr tau seihn. Ik mak dei Dör up un hür, as 'n junge Mutti tau ehrn lütten Jung secht: „Es ist doch jemand da.“ Beid seihn grugelig ut. Sei schüfft den Butscher na vörn un hei trugt sik

tau stamern. „Süüses oder Saures!“ Na ik heff mi freugt un in den Büddel von em düchtig Boengers un Schokel-rinner lecht. Üm dei Eck stünn noch 'n Hex, pardon 'n annalt Mutti. Achter ehr har sik ehr Döchterchen verstecken. Sei truchte sik nich. Freugte sik oewer dull, as sei ok wat in ehr lütt Tasch bekeem.

Luther hett eis secht: „Un wenn dei Ierd vull Düwel wier...“ Wat hei woll tau dissen Spökenkram seggen würd?



Unser Autor
vertellt dit un dat
up Platt.

Aus Alt mach Neu

Fairer Aktionstag in der Frieda mit Show, Zirkus und Café

KRÖPELINER-TOR-

VORSTADT Heute verwandelt sich die Frieda 23 für einen Nachmittag in ein Fair-trade-Aktionszentrum. Unter dem Motto „Schon fair-abredet?“ laden die Heinrich-Böll-Stiftung, der Allgemeine Studentenrat (Asta), die Fair-Trade-Stadt und der Verein Soziale Bildung von 14 bis 17.30 Uhr zu Mitmach-zirkus, einer Fair-Show, Klamottenklinik, Quiz, Upcycling-Atelier und einem Weltladen-Café ein.

„Wir wollen informieren, aber auch hinterfragen und kritisch beleuchten“, sagt Christine Decker von der Heinrich-Böll-Stiftung. Wird das Versprechen nach Transparenz von den Produzenten



Kleiderbörse: Klamotten können mitgebracht und getauscht werden.
FOTO: ERIK TESCH

eingelöst? Ist es manchmal nicht sinnvoller, Altes zu reparieren, als fair produzierte Dinge neu zu kaufen? Nachdem der Aktionstag im vergangenen Jahr mit 450 Besuchern und einer guten Mi-

schung aus Familien, jüngeren und älteren Leuten und viel Community-Feeling ein großer Erfolg war, hofft die Organisatorin auf ein ähnlich reges Kommen und Gehen. „Wir haben viel Herzblut in die Vorbereitung gesteckt“, sagt Christine Decker.

Und wer am liebsten gleich aktiv werden möchte, dem bieten eine Klamottentauschbörse, eine Do-It-Yourself Klamottenklinik und ein Upcycling-Workshop die Möglichkeit, alte Dinge nicht gleich wegzuworfen, sondern neu zu bewerten. Zwischendurch gibt es Filme, werden alte Handys für den guten Zweck gesammelt oder im Café beim Quiz gerätselt.

NNN

Kritischer Rundgang beleuchtet Konsum

ROSTOCK Zu den Entwicklungspolitischen Tagen bietet die Gruppe Konsum Global Rostock Initiative (Konglori) heute von 11 bis 13 Uhr einen konsum- und globalisierungskritischen Stadtrundgang an. Die Tour startet vor dem Peter-Weiss-Haus, Doberaner Straße 21.

Die beiden Tourguides stoppen nicht vor Kirchen oder Baudenkmalern, sondern vor Orten, die wie Stolpersteine wirken und dazu einladen, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen. Vor dem Jeansgeschäft lässt sich über die Textilindustrie sprechen, vor dem Mobilfunkladen über faire IT.

„Ihr Einsatz bitte!“ ist das Motto der Entwicklungspoli-

tischen Tage. Alexandra Pencov von Konglori sagt: „Auch der bewusste Umgang mit Konsum kann so ein Einsatz und Beitrag sein.“ In einer globalisierten Welt gibt es die Möglichkeit, fast alles zu jeder Zeit zu bekommen. Um die permanente Verfügbarkeit sicherzustellen, braucht es ein weltweites Netz von Akteuren, die Rohstoffe abbauen, in der Fertigung von Gütern tätig sind und diese über den Handel anbieten. Welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus?

Die Konsum Global Rostock Initiative ist eine offene Gruppe, die mit dem Verein Soziale Bildung zusammenarbeitet und jährlich etwa 30 Rundgänge anbietet. NNN